



Große Schritte zum Euregio Railport

100 000 Festmeter Rundholz für Eigelshoven. Unternehmen bekunden Interesse. Betreiber aus Rotterdam steht bereit.

VON JÜRGEN LANGE

Stolberg. Bevor zum Ende dieses Jahres die Machbarkeitsstudie zum Industriedreieck Weisweiler und dem Euregio Railport Stolberg auf den Tisch kommen soll, ist die Kupferstadt mit ihren Bemühungen um ein Hinterland-Terminal für Nordseehäfen bereits deutlich vorangekommen. „Es gibt einen möglichen Betreiber aus dem Rotterdamer Hafen“, bestätigt Bürgermeister Tim Grüttemeier. Bei einer gemeinsamen Informationsveranstaltung mit der Industrie- und Handelskammer wurde jetzt das Projekt Unternehmen aus der Region vorgestellt. „Es gibt offensichtlich einen großen Bedarf“, fasst der Bürgermeister die Resonanz der Firmen zusammen.

Ein gutes Beispiel dafür ist am Donnerstag und zukünftig wohl auch im Wochenrhythmus im Stolberger Hauptbahnhof zu erleben. Ein Ganzzug mit Holz aus Bayern wird für das Sägewerk Eigelshoven in Euchen entladen. Auf 20 Waggons mit einer Ladelänge von jeweils 22 Meter sind gut 1200 Festmeter Rundholz eingetroffen. Das entspricht einem Gewicht von 1000 Tonnen oder 40 Lkw-Ladungen und einer Tagesproduktion des Sägewerkes in dem Würselener Stadtteil. Über 100 000 Festmeter hat Rolf Eigelshoven nach einem lokalen Sturm im Landkreis Freyung-Grafenau aufgekauft. Als Lösung der Transportfrage kristallisiert sich schnell die Schiene heraus: zu viel und zu weit für Lastwagen, zu teuer und zu unflexibel der Wasserweg. Doch mit der Deutschen Bahn war kein Übereinkommen zu erzielen.

Direkter Weg nach Euchen

Thomas Fürpeil vermittelte den Kontakt zur Salzburger Eisenbahn- und Transportlogistik GmbH (SETG). Schon vor vier Jahren organisierte sie den Transport von Holz aus Eifel und Ardennen via Stolberg nach Sachsen-Anhalt, erklärt der Geschäftsführer der Euregio Verkehrsschienenetz GmbH (EVS), die die Infrastruktur im weiträumigen Hauptbahnhof betreibt. Allein im Bezirk 5, wo der auf zwei Gleisen abgestellte Transport aus Bayern umgeladen wird, werden zwölf jeweils 500 Meter lange Stränge vorgehalten; weitere 27 Gleisstränge liegen in zwei weiteren Bahnhofsbereichen. Darunter auch ausgedehntere Schienenabschnitte für längere Ganzzüge. Aber diese Bezirke sind an diesem Tag nahezu ausgelastet. Zudem bietet der Güterbahnhof an der Haldenrandstraße den Vorteil, dass angesichts der Baustelle in der Rhenaniastraße die

Großes Interesse an Transporten mit der Bahn ab dem Stolberger Hauptbahnhof: Rolf Eigelshoven, aus Euchen.



1200 Festmeter Rundholz: Insgesamt 40 bis 50 Züge sollen im Güterbereich des Hauptbahnhofes an der Haldenrandstraße in den nächsten Wochen umgeschlagen werden. Der Euregio Railport nimmt Fahrt auf. Fotos: Jürgen Lange

Holztransporte über die Steinbachstraße und Würselener Straße auf direktem Wege nach Euchen rollen können.

Aber auch Bezirk 5 erfreut sich wachsender Nachfrage. Der Holzzug teilt sich den Gleisfelder mit Schottertransporten. Für den Rückbau von Eisenbahninfrastruktur im belgischen Montzen wird in Stolberg das Material konfektioniert und zur Wiederverwertung weiter transportiert. Kali-Lieferungen für landwirtschaftliche Genossenschaften, Kupfer, Erze, Stahl: Weit über 1,5 Tonnen Güter werden bereits heute auf den Anlagen der EVS umgeschlagen – mit steigender Tendenz und mit wachsendem Interesse auf Seiten der regionalen Unternehmen.

So wie bei Rolf Eigelshoven. Mit einem ersten Ganzzug voller Holz aus den Niederlanden hatte er im April die Funktionalität der Stolberger Logistik getestet. Es folgen 40 bis 50 weitere Ganzzüge. Und Eigelshoven möchte in Zukunft noch mehr auf den sich entwickelnden Euregio Railport setzen. „Ideal wäre auch ein

Versand unserer Produkte per Bahn“, sagt der weltweit exportierende Unternehmer.

Waren es noch zu Zeiten des irischen Wirtschaftsbooms 1000 Container pro Woche, so gehen derzeit immer noch täglich zwei bis drei Flat Racks (Container mit Stirn-, aber ohne Seitenwände und

„Wir sind, wie man heute sieht, bereit, den Startschuss für den Euregio Railport zu geben.“

THOMAS FÜRPEIL, EVS-GESCHÄFTSFÜHRER

Dach) via Rotterdam oder Zeebrücke nach Irland. „Korea, Philippinen, überhaupt Asien ist ein wachsender Markt“, sagt Tochter Carolin Eigelshoven, die im vergangenen Jahr ins Familienunternehmen eingetreten ist: „Dieser Zug ist nur eine Tagesproduktion“. Jährlich werden mehr als 200 000 Festmeter Nadelholz eingeschnitten und mehr als 60 000 Kubikmeter getrocknetes Schnittholz an Kunden geliefert.

Groß ist bei Eigelshoven das Interesse, den Stolberger Hauptbahnhof als Logistik-Terminal zu nutzen. Hoch sei auch die Nachfrage bei den weiteren Unternehmen gewesen, die an der Informationsveranstaltung teilgenommen haben,

betont Tim Grüttemeier. Bereits seit Monaten arbeite man intensiv an einer Realisierung des Euregio Railports. Alle Rückmeldungen sehen danach aus, dass die Mindestmenge an pro Woche anfallenden Warenmengen allein schon mit Unternehmen aus Stolberg und seinem direkten Umfeld kontinuierlich aufgebracht werden kann. Dann könnten drei Züge pro Woche auf die Schiene gesetzt werden.

Bei einem derartigen Transportaufkommen würde das bestehende Straßennetz noch ausreichen. Bei einer weiteren Steigerung sei eine Ertüchtigung der Verkehrsverbindungen unerlässlich. Explizit nennt der Bürgermeister den Stolberger Autobahnanschluss bei Eilendorf und den dritten Bauabschnitt der L 238 zwischen Pumpe und der Steinfurt.

Letztlich bleibe aber für einen Erfolg des Projekts die Frage der Wirtschaftlichkeit des Bahntransportes für die Unternehmen zu klären. Umgesetzt werden kann der Euregio Railport quasi von heute auf morgen, wie Thomas Fürpeil betont: „Wir sind startbereit“. Einige überschaubare Investitionen müssten sinnvollerweise zwar für den Umschlag von Containern erfolgen, aber im Grunde genommen steht die Infrastruktur: „Wir sind, wie man heute sieht, bereit, den Startschuss für den Euregio Railport zu geben“, so der EVS-Geschäftsführer.

Dem stimmt Adi Schmitz zu, der bei Eigelshoven die logistische

Video auf ► az-web.de



Guten Morgen

So ein Urlaub tut Körper und Geist gut – eigentlich. Die Vogelsängerin kennt auch Menschen, die zwar einige Tage ohne Arbeit aushalten. Nach rund einer Woche stellen sich bei ihnen allerdings Symptome ein, die darauf schließen lassen, dass es langsam wieder zurück ins Büro gehen könnte. Über diese Menschen möchte sich die Vogelsängerin kein Urteil erlauben. Solch eine Einstellung kann sie gut nachvollziehen. Schließlich passieren die besonders interessanten Dinge doch immer dann, wenn man selbst nicht da ist. So gibt es nach dem Urlaub allerhand zu erzählen. Langweilig wird es im Büro also nicht, meint die...

Vogelsängerin

KURZ NOTIERT



Fahrerin bei Unfall leicht verletzt

Stolberg-Atsch. Bei einem Verkehrsunfall auf der Verlautenheidener Straße wurde am Mittwoch gegen 8.10 Uhr eine 53-jährige Fahrerin nach ersten Erkenntnissen leicht verletzt. Ein 52-jähriger Lkw-Fahrer aus Nörvenich war auf dieser L 23 in Richtung Stolberg unterwegs und wollte, über eine durchgezogene Linie hinweg, nach links in den Weidener Viehweg einbiegen. Dabei übersah er offenbar den ihm entgegenkommenden Pkw der Fahrerin aus Aachen. Die konnte nicht mehr rechtzeitig bremsen, und es kam zum Unfall. Die Frau zog sich bei dem Unfall nach ersten Erkenntnissen nur leichte Verletzungen zu, wurde aber vorsorglich in ein Krankenhaus eingeliefert. Ihr stark beschädigter Pkw war nicht mehr fahrbereit und wurde abgeschleppt.

KURZ NOTIERT

VHS: Sprachkurse und Bewerbungstraining

Stolberg. Folgende Sprachkurse für Anfänger werden bei der VHS Stolberg angeboten: Englisch für Anfänger ab Montag, 6. November, acht Termine, 18 bis 19.30 Uhr; Italienisch für Anfänger ab Dienstag, 7. November, neun Termine, 18 bis 19.30 Uhr; Niederländisch für Anfänger ab Mittwoch, 8. November, acht Termine, 19.45 bis 21.15 Uhr und Arabisch für Anfänger ab Donnerstag, 9. November, acht Termine, 18 bis 19.30 Uhr. Anmeldung und Infos im Sekretariat der VHS unter ☎ 862457. An zwei Abenden erlernen Teilnehmer in einem Workshop der VHS, wie man eine Bewerbung in „Word“ gestaltet. Der Kurs startet am Montag, 6. November, 18.30 Uhr. Mehr Infos im Sekretariat unter ☎ 862460.

KONTAKT

STOLBERGER ZEITUNG

Lokalredaktion
Tel. 0 24 02 / 1 26 00-30
Fax 0 24 02 / 1 26 00-49
E-Mail: lokal-es-stolberg@zeitungsverlag-aachen.de
Jürgen Lange (Leiter), Ottmar Hansen
Englerthstraße 18, 52249 Eschweiler
Leserservice:
Tel. 0241 / 5101-701
Fax 0241 / 5101-790
Kundenservice Medienhaus vor Ort:
Bücherstube am Rathaus (mit Ticketverkauf)
Rathausstraße 4, 52222 Stolberg
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 9.00 bis 18.30 Uhr,
Sa. 9.00 bis 14.00 Uhr

Kita-Platz: Anmeldung bald von zu Hause aus möglich

Ein darauf spezialisiertes Software-Programm soll spätestens im Sommer 2018 an den Start gehen. Testphase beginnt schon früher.

VON SONJA ESSERS

Stolberg. Wer sein Kind in der Kindertagesstätte anmelden möchte, könnte dies – zumindest im ersten Schritt – schon bald von zu Hause aus tun. Das soll nicht nur den Eltern das Anmeldeverfahren erleichtern. Bisher mussten sie nämlich ihr Kind vor Ort in der Kita oder beim Jugendamt anmelden. Die bisherige Praxis führte auch dazu, dass zahlreiche Eltern gleich in mehreren Einrichtungen vorstellig wurden, um ihrem Nachwuchs einen Platz zu sichern. Die Folge: Mehrfachanmeldungen und teilweise auch mehrere Zusagen.

Die wiederum führten dazu, dass sich das Anmeldeverfahren in die Länge zog. Schließlich konnte dieses erst weitergehen, sobald klar war, welche Plätze belegt und wel-

che Plätze noch frei waren. „Es ist immer gut gelaufen, war aber auch ein enormer Aufwand“, sagt Stolbergs Erster Beigeordneter Robert Voigtsberger.

Persönlicher Kontakt nötig

Ein Software-Programm soll bald schon Abhilfe schaffen und Eltern, Kitas, Träger und das Jugendamt entlasten. Von zu Hause aus sollen Eltern sich über die Einrichtungen in der Kupferstadt informieren und schließlich ihre Wünsche angeben können. So sollen Mehrfachmeldungen vermieden und die Planungen für das Jugendamt vereinfacht werden. Der persönliche Kontakt sei jedoch weiterhin nötig. Wird dem Nachwuchs nämlich ein Platz zugeteilt, müssen die Eltern dann auch in der Kita vorstellig werden. „Der persönliche

Kontakt soll weiterhin aufrecht erhalten werden“, sagt Robert Voigtsberger. Wer keinen Computer besitzt, kann sein Kind weiterhin direkt in der Kita oder beim Jugendamt anmelden. Zudem soll es künftig im Familienbüro in der Rathausstraße einen Terminal geben, an dem eine Anmeldung möglich sein soll. „Wir wollen die Eltern mit dem Programm natürlich nicht alleine lassen“, so Voigtsberger.

Wichtig sei, dass das neue Programm eine Schnittstelle zu den bereits vorhandenen Programmen in den Einrichtungen und der Verwaltung bilde, erklären Jugendamtsleiter Willi Seyffarth und sein Stellvertreter Josef Offergeld. Damit beispielsweise die Abrechnungssoftware gekoppelt werden könne. Außerdem bestehe für das Jugendamt die Möglichkeit, auf

„Knopfdruck“ in den einzelnen Sozialräumen zu nachzuschauen, in welcher Einrichtung es noch freie Plätze gibt und in welcher nicht, wie Seyffarth und Offergeld allerdings nur, wenn auch alle Seiten an einem Strang ziehen“, sagt Voigtsberger.

Positive Signale

Vorab habe es bereits Gespräche mit den verschiedenen Trägern der Einrichtungen gegeben, die alleamt positive Signale für das softwarebasierte Anmeldeverfahren gegeben haben. Voigtsberger betont, dass mit der Einführung des Programms keine Bevormundung der Träger einhergehe. „Die Träger haben nach wie vor die Möglichkeit, selbst über die Aufnahme zu entscheiden“, so der Beigeordnete.

Das Ziel der Verwaltung: Im Sommer 2018 sollen die ersten Anmeldungen möglich sein. „Uns ist wichtig, dass das Programm auch läuft, wenn es an den Start geht“, sagt Willi Seyffarth.

Vorab sei es allerdings noch viel zu tun. Alle Mitarbeiter, die mit dem Programm arbeiten, müssen schließlich geschult werden. Voigtsberger, Seyffarth und Offergeld blicken dem neuen Verfahren positiv entgegen. „Es ist ein zeitgemäßes und bedienungsfreundliches Programm, das für alle Beteiligten von Vorteil sein wird“, sagt Voigtsberger. Im Bau- und Vergabeausschuss (BVA), der Mitte Oktober tagte, wurde die letzte Entscheidung getroffen, bevor die Testphase schließlich starten kann. Die Mitglieder entschieden darüber, mit welchem Programm in Zukunft gearbeitet werden soll.